

Übersetzung aus dem Ungarischen

Népszabadság – Die Budapest Film in deutscher Hand

Népszabadság Online

Die Budapest Film in deutscher Hand

Weniger Filme und mehr zumeist in unabhängigen amerikanischen Filmstudios gedrehte kommerzielle Streifen sind im zukünftigen Angebot der neugestalteten Budapest Film Kft. Die Budapest Film Kft. befindet seit dem 27. Januar im mehrheitlichen Besitz der deutschen A Company Consulting & Licensing AG, die 51 % am Unternehmen aufgekauft hat. Damit erfolgte ein weiterer großer Schritt in Richtung erneuter Zentralisierung des ungarischen Vertriebsmarktes.

Géza Csákvári NOL 28. Januar 2010, kein Kommentar

- Man muss eine Balance finden. Ja, es werden mehr kommerzielle aber auch mehr ungarische Filme im Angebot der Budapest Film geben. In der Geschichte des Unternehmens wurden die größten Einnahmen von den ungarischen Filmprodukten erzielt – ausgenommen die „Passion – erklärte unserer Zeitschrift Alexander van Dülmen, Vorstandsvorsitzender der A Company. Es sind jährlich 15-20 neue Filmtitel geplant, davon mindestens fünf und maximal sieben in der sogenannten Art-Kategorie. Das ist eine bedeutende Abweichung von der bisherigen Praxis, denn bisher hatte die Vertriebsfirma jährlich durchschnittlich vierzig neue Filme in die Kinos gebracht. Nach den Worten von Dülmen war das nie eine besonders gescheite Tendenz. Er rechnet mit einer verringerten Anzahl von neuen Vorführungen und dadurch mit einem erwirtschafteten Marktanteil von 15-17 Prozent, im Gegensatz zu den bisherigen zehn Prozent.

Ferenc Port, abgedankter Direktor der Kft. der seinen Posten dem einstigen Programmdirektor der TV2 Lóránd Poich abgetreten hat, erklärt, dass der Verkauf der Firma notwendig war. Die internationalen Umstände für den Vertrieb von Filmen haben sich geändert. Konkret sind die Rechtsgebühren in den letzten Jahren derart gestiegen, dass die selbständige ungarische Firma nicht mehr in der Lage war, diese zu erwirtschaften. Dem neuen Inhaber der Firma wird das keine Schwierigkeiten bereiten, denn die Firmengruppe A Company bzw. deren Tochterunternehmen die EEAP (Eastern European Acquisition Pool) mit Firmensitz in Berlin kauft von verschiedenen großen unabhängigen Studios und Produktionsfirmen Filme für neun osteuropäische Länder ein. Wie viel für die 51 % Geschäftsanteile der Kft. bezahlt worden ist bleibt ein Geschäftsgeheimnis: sicher ist jedoch, dass die restlichen 49 % in staatlichem Besitz geblieben sind.

- Sicherlich werden die fünf Filme jährlich für die Budapester Kinos nicht ausreichen – erklärt unserer Zeitung auf Anfrage Ferenc Port, der unabhängig von der Veränderungen auch weiterhin Vorstandsvorsitzender der Film Zrt. bleiben wird und somit für die Budapester Kinos zuständig ist. Nach seinen Worten rechnen die Kinos Művész, Puskin und Corvin auch mit Filmen anderer Vertriebsfirmen, daher ist es nicht ausgeschlossen, dass die sich im Besitz der Zrt. befindende „schlafende“ Vertriebsfirma Odeon Kft. reaktiviert wird. Also wird der Vertrieb zwar aufgegeben, aber eigentlich doch nicht aufgegeben.

Das wird sicherlich notwendig sein, denn die Budapest Film Kft. ist nicht die erste unabhängige ungarische Vertriebsfirma, die mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Im Gegenteil, im vergangenen Jahr hatte sich der Markt für den Vertrieb von Art-Filmen fast aufgelöst: Unter anderem verabschiedete sich die SPI International vom Markt und die Best-Hollywood wurde scheinbar tot. Auch bei den Herausgebern von DVDs fand eine nie dagewesene

Umstrukturierung statt. September letzten Jahres übertrug die Warner die gesamte Bestandspflege an die rumänische Pro Video. Und letzte Woche kam die große Nachricht, dass die im Stich gelassene Fórum Home Entertainment zum Ende des Frühlings vollständig geschlossen wird. Somit wird der bei uns verbliebene Bestand an die InterCom weitergegeben. Nach Meinung der Fachleute ist ein Ende dieser Prozesse noch nicht in Sicht und es ist eine weitere Zentralisierung zu erwarten.

Die Wirkungen dieser Bewegungen auf dem Markt sind jedoch jetzt schon stark zu spüren. Das vor einigen Jahren landesweit ausgeweitete Netz von Art-Kinos muss mit ernstem Filmmangel kämpfen. Auf dem DVD-Markt sind bereits jetzt zahlreiche Katalogtitel nicht mehr erhältlich, insbesondere die Klassiker. Da der ungarische Markt täglich schrumpft ist es schwierig vorzustellen, dass sich eine Firma fände die bereit wäre, den Vertrieb des gesamten DVD-Bestandes zu übernehmen. Gegenwärtig scheinen nur die Neuerscheinungen gesichert. Das was letztlich bleibt, sind die Bestellungen im Ausland, die verschiedenen Auktionen oder der Download. Die Frage ist, ob beim Letzteren die legale Methode genauso weit verbreitet ist.

Es gibt jedoch auch Optimisten. Einer der strategischen Grundpfeiler der erneuerten Budapest Film bildet die bisher nur vegetierende – monatlich 150.000-250.000 zahlende Kunden umfassende – video on demand Dienstleistung der Filmklik. Lóránd Poich teilt die Meinung, dass der Internetkunde in Ungarn für den Inhalt nicht wirklich zahlen will. Daher wird versucht ein Geschäftsmodell zu erarbeiten, bei dem die Katalogtitel sogar kostenlos angeboten werden. Zudem wird auf eine Verbesserung der Kauflust von Filmen seitens der Fernsehanstalten insbesondere der öffentlichen Kanäle gesetzt.

Ähnliche Artikel: Filmrevue – Emil Novák: Es gibt in jeder Kategorie Meisterwerke; Down-Syndrom aus der Nähe; Hier erfahren Sie, wie die Navi's Sex machen; Ein Berg wurde von einem Avatar benannt – Benennung jedoch zurückgezogen; Jancsó über „Könige“ und „Königsmacher“